



Unterrichtsmaterial für Klassenvorstände Soziales Lernen / 5.-8. Schulstufe

Wir lernen uns täglich besser kennen

Landläufig wird dem Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler einer Klasse in den ersten Schultagen eines neuen Schuljahres ein wenig Zeit eingeräumt. Sind einmal die Namen untereinander bekannt, wird davon ausgegangen, dass es der Klasse selbst überlassen werden kann, weiter mit einander vertraut zu werden. Nicht immer gelingt das auch.

Das Erfahren und Entdecken von Gemeinsamkeiten trägt dazu bei, Nähe und damit Vertrauen herzustellen. In einer solchen Atmosphäre fällt es leichter, offen und ehrlich zu sein. Ein von Vertrauen geprägter Raum ermöglicht es, seine eigene Position zu finden, d.h. auch „Nein sagen“ zu können in dem Bewusstsein, nicht ausgestoßen zu werden.

Gemeinsame Erfahrungen und Wissen voneinander helfen darüber hinaus mit, Beziehungen besser zu verstehen und sich selbst als soziales Wesen zu erleben. Um seinen Platz in der sozialen Gruppe zu finden ist es Voraussetzung, sich seiner eigenen Stärken und Schwächen bewusst zu sein, aber auch die Stärken und Schwächen der Mitmenschen richtig einzuschätzen.

Im ersten Unterrichtsvorschlag geht es darum, Gefühle wahrzunehmen und damit umgehen zu lernen. Im zweiten Unterrichtsvorschlag setzen sich die Schülerinnen mit Vorstellungen (Bildern) auseinander, die sie von sich und von anderen haben. Dabei wird ihnen auch von MitschülerInnen ein Spiegel vorgehalten und sie erfahren ansatzweise, wie sie auf andere wirken bzw. welche Bilder die MitschülerInnen von ihnen haben.

Um diese wichtigen Schritte hin zu einer guten Klassen- und Lernatmosphäre zu ermöglichen, braucht es wahrscheinlich mehr als eine Unterrichtsstunde. Das Ziel des Wohlfühlens in der „Zwangsgemeinschaft“ Klasse sollte dies allerdings unbedingt rechtfertigen.

Unterrichtsvorschlag 1:

Jeder fühlt sich ein bisschen anders

Ziel der Übung:

- positive und negative Gefühle kennenlernen
- verstehen, dass nicht jede/r in der gleichen Situation die gleichen Gefühle hat
- unterschiedliche Gefühle respektieren

Zeitbedarf:

eine Unterrichtsstunde

Übungsablauf:

a) Die Lehrperson erklärt die Vorgangsweise an einem Beispiel:

Situation: *Du kommst zu spät zum Werkunterricht.*

Mögliche Reaktionen:

1. *Du hast Angst, vom Lehrer angemockert zu werden.*
2. *Du bist froh, weil du Werken sowieso nicht magst.*
3. *Es ist dir peinlich, vor der ganzen Klasse eine Erklärung abzugeben.*

b) Die Klasse teilt sich in Vierergruppen auf. Diese setzen sich an jeweils einen Tisch.

c) Jede Tischgruppe zieht zwei Situationskarten (siehe Beiblatt).

d) Die Schüler haben nun die Aufgabe, jeweils drei mögliche Gefühle und Gründe zu nennen, die jemand in einer dieser Situationen haben kann (siehe Beispiel). Dabei ist darauf zu achten, dass möglichst negative und positive Gefühle in Betracht gezogen werden. Die vorgegebene Situation und die drei erarbeiteten Lösungen sollen von allen Gruppenmitgliedern auf einem Blatt/im Heft schriftlich festgehalten werden.

Auswertung:

Im Anschluss an die Gruppenarbeit werden die Situationen vorgelesen und über die Gefühle und die möglichen Hintergründe berichtet. Dabei kann herausgearbeitet werden,

- dass man Gefühle zeigen darf,
- dass unterschiedliche Menschen in gleichen Situationen unterschiedliche Gefühle haben können,
- dass auch Gefühle, die wir nicht verstehen, respektiert werden müssen,
- dass es im Gespräch mit Freunden die Möglichkeit gibt, „negative Gefühle“ durch eine andere Sichtweise in „positive Gefühle“ zu ändern.

Unterrichtsvorschlag 2:

So sehe ich mich - und wie seht ihr mich?

Ziel der Übung:

- Selbstbild und Fremdbild mit einander vergleichen
- Beurteilung der eigenen Person durch andere akzeptieren lernen
- Eigene „Vorurteile“ anderen gegenüber überprüfen

Zeitbedarf:

eine Unterrichtseinheit

Material:

Karten mit Entscheidungsfragen und mit offenen Fragen (selbst herstellen lassen oder/und Beispiele vom Beiblatt verwenden), ev. leere Karten

Vorbereitung:

- Kärtchen auf dem Beiblatt kopieren, oder selber Kärtchen herstellen. Dazu schreibt jedes Kind eine Frage auf eine Karte, die nur mit „ja“ oder „nein“ beantwortbar ist. Auf die Rückseite dieser Karte wird ein „E“ für Entscheidungsfrage geschrieben. Anschließend wird auf eine neue Karte eine offene Frage aufgeschrieben, deren Rückseite mit einem „O“ gekennzeichnet wird. (Hinweis: Die Fragen sollen spannend sein, allerdings sollten sich die SchülerInnen vorstellen können, sie auch selbst zu beantworten!)
- Alle Karten werden gemischt und auf einen Stapel gelegt.
- Die Lehrperson bespricht nun mit der Klasse, nach welchem System die Kinder zum Beantworten bzw. Vorlesen ausgewählt werden sollen (der Reihe nach, abwechselnd Bub, Mädchen, nach Geburtstag, ...).

Spielverlauf:

- Bevor eine Karte gezogen wird, verlässt ein/e SchülerIn den Raum. Dann wird die Frage vorgelesen.
- Es wurde eine „E“-Karte gezogen:
Alle Kinder können Vermutungen anstellen. Der/die SchülerIn wird hereingerufen und stellt sich mit dem Rücken zur Klasse. Die Frage wird nun auch ihr/ihm vorgelesen. Wer aus der Klasse eine „Ja“-Antwort vermutet, steht auf, wer eine „Nein“-Antwort vermutet, bleibt sitzen. Der/die SchülerIn beantwortet nun selbst die Frage mit Ja oder Nein und dreht sich zur Klasse, um zu sehen, wie seine/ihre Antwort eingeschätzt wurde.
- Es wurde eine „O“-Karte gezogen:
Höchstens drei Kinder können der Gruppe ihre Vermutung über eine mögliche Antwort mitteilen. Der/die SchülerIn wird hereingerufen, die Frage wird ihr/ihm vorgelesen und er/sie soll möglichst spontan antworten. Die angestellten Vermutungen werden berichtet. Wer lag mit der Vermutung richtig(er)?

Auswertung:

- Wessen Antwort konnte schwer eingeschätzt werden? Bei wem fiel es leicht? Woran könnte das liegen?
- Welche O-Antworten haben überrascht? Warum?
- Was habt ihr bei dieser Übung über euch erfahren? Was hat euch überrascht?

Weitere Übungen zum Thema „Selbstbild- Fremdbild“:

„Auf wen trifft das zu?“

Die Lehrperson bittet drei Freiwillige, den Raum zu verlassen. Dann werden die Namen dieser drei SchülerInnen an die Tafel geschrieben. Die verbliebenen SchülerInnen sammeln nun besonders liebenswerte Eigenschaften oder besonders gute Fähigkeiten, die die drei SchülerInnen kennzeichnen. Diese werden vom Lehrer unter die Namen geschrieben. Bevor die drei wieder in die Klasse geholt werden, werden ihre Namen von der Tafel gelöscht. Sie sollen sich nun zu jener Liste von Eigenschaften stellen, die sie ihrer Meinung nach beschreibt.

Gemeinsame Überlegungen:

Wie ist das Gefühl beim Warten bis man hereingeholt wird? Was denkt man beim Anblick der Beschreibungen an der Tafel?

(Das Spiel kann mit anderen Freiwilligen wiederholt werden.)

„Ich bin du“

Jede/r sucht sich einen Gesprächspartner und überlegt, was er/sie von ihm/ihr weiß. Dann „schlüpft“ jeder nacheinander in die Person des anderen und erzählt ihm/ihr in der Ich-Form, was er/sie vom anderen weiß. Zum Beispiel erzählt Maria: „Ich heiße Peter und bin 11 Jahre alt. Ich wohne in... und habe 2 Geschwister. In der Schule mag ich Mathe am liebsten. In der Freizeit spiele ich gerne Fußball. Meine Freunde sind.... Ich bin hilfsbereit, aber manchmal ärgere ich mich, besonders wenn...“

Anschließend werden die Rollen gewechselt, dann erst wird besprochen, ob beide Kinder mit den Aussagen über sich selbst einverstanden sind oder ob sie etwas richtig stellen möchten.

Gemeinsame Überlegungen:

Welches Gefühl hattest du, als über dich erzählt wurde? Welches Gefühl hattest du, als du in der Ich-Form über eine andere Person erzählt hast? Was war schwer auszusprechen?

„Typisch du!“

Alle Kinder wählen sich einen Partner aus, setzen sich dann aber nicht nebeneinander.

Nun überlegt sich jede/r, was ganz typisch für den/die gewählte/n PartnerIn ist (Art, sich zu bewegen; ein Ausspruch, den er/sie oft verwendet; wie lacht, ärgert, freut er/sie sich...). Die typischen Eigenschaften werden auf einem Blatt festgehalten.

Auf einem anderen Blatt schreibt anschließend jede/r auf, woran man ihn selbst erkennen würde, was typisch für einen selber ist.

Anschließend setzen sich alle im Kreis zusammen. Ein Kind beginnt, geht zu seinem/seiner Partnerin und zeigt ihr/ ihm das Blatt mit „typisch du“. Dieser wiederum legt sein Blatt dazu, auf dem steht „typisch ich“. Dieser Schüler gibt nun seinerseits seinem/ihrer Partnerin die Sammlung mit „typisch du“. (Bei größeren Klassen oder wenn alle Kinder an die Reihe kommen sollen, unbedingt in zwei Gruppen arbeiten.)

Gemeinsame Überlegungen:

Mit welchen Aussagen deines Partners konntest du dich identifizieren, welche Äußerungen findest du nicht kennzeichnend für dich und warum?

Vorschläge gekürzt und etwas abgewandelt entnommen aus:

Barbara Lichtenegger: Ge(h)fühle!; Veritas 2000

Hartmut Fiebig: Wir werden eine Klassengemeinschaft; Verlag a.d.Ruhr 1998

Beiblatt Unterrichtseinheit 1

<p><i>Welche Gefühle hat Erkan? Warum?</i> Erkan muss mit seiner Familie demnächst in sein Heimatland umziehen.</p>	<p><i>Welche Gefühle hat Marco? Warum?</i> Marco erkämpft sich bei einem Sportwettkampf den zweiten Platz.</p>
<p><i>Welche Gefühle hat Paul? Warum?</i> Paul hat eine schwierige Mathe-Aufgabe ganz allein gelöst.</p>	<p><i>Welche Gefühle hat Diane? Warum?</i> Diane findet auf der Straße einen 20-Euro-Schein.</p>
<p><i>Welche Gefühle hat Sandro? Warum?</i> Als Sandro mit seinen Freunden Spaghetti isst, tropft ihm Soße auf sein helles T-Shirt.</p>	<p><i>Welche Gefühle hat Tanja? Warum?</i> Tanjas Lieblingslehrer sagt vor der Klasse, dass sie heute besonders nett aussieht.</p>
<p><i>Welche Gefühle hat Susi? Warum?</i> Eine Klassenkameradin lädt Susis Freundin zu einer Fete ein, sie aber nicht.</p>	<p><i>Welche Gefühle hat Benni? Warum?</i> Als Benni seinem besten Freund etwas erzählt, hört plötzlich die halbe Klasse mit.</p>
<p><i>Welche Gefühle hat Anna? Warum?</i> Eine Freundin bittet Anna, ihr etwas beizubringen, was sie gut kann.</p>	<p><i>Welche Gefühle hat Silvia? Warum?</i> In der Schule bemerkt Silvia plötzlich ein Loch in ihrer Hose.</p>
<p><i>Welche Gefühle hat Sabrina? Warum?</i> Sabrinas beste Freundin spricht auf einmal nicht mehr mit ihr.</p>	<p><i>Welche Gefühle hat Michael? Warum?</i> Jemand aus der Klasse sagt, Michael würde Sachen aus der Kleidersammlung tragen.</p>
<p><i>Welche Gefühle hat Andrea? Warum?</i> Im Bus zeigt jemand auf Andrea und lacht laut.</p>	<p><i>Welche Gefühle hat Gerhard? Warum?</i> Gerhard kann sich die Markenklamotten der Mitschüler nicht leisten.</p>
<p><i>Welche Gefühle hat Sebastian? Warum?</i> Sebastian verliert seine Geldtasche mit dem Taschengeld für den ganzen Monat.</p>	<p><i>Welche Gefühle hat Julia? Warum?</i> Der Lehrer bittet Julia, für 5 Minuten die Aufsicht in der Klasse zu übernehmen.</p>
<p><i>Welche Gefühle hat Sven? Warum?</i> Svens kleine Schwester patzt sein Bioheft am Abend, bevor er es abgeben muss, an.</p>	<p><i>Welche Gefühle hat Thomas? Warum?</i> Die Person, die Thomas am liebsten mag, mag jemand anderen lieber.</p>

Beiblatt Unterrichtseinheit 2

Beispiele für E-Karten:

Bist du im Schwimmbad schon vom 5-m-Brett gesprungen?	Erzählst du deinen Freunden Geheimnisse?
Hättest du gerne im vorvorherigen Jahrhundert gelebt?	Kannst du zur selben Zeit mehrere Gedanken haben?
Würdest du gerne bei einer Wüstenexpedition mitmachen?	Bist du mit dir zufrieden, so wie du bist?
Träumst du manchmal Träume, in denen du nicht vorkommst?	Sind Mädchen intelligenter als Burschen?
Muss man sich nach einem Streit unbedingt wieder versöhnen?	Wärst du ein anderer Mensch, wenn du einen anderen Namen hättest?

Beispiele für O-Karten:

Was gefällt dir in der Schule am besten?	Wie versöhnt sich dein/e FreundIn nach einem Streit mit dir?
Was ist für dich bei einer Freundschaft das Wichtigste?	Wie versöhnen sich deine Eltern mit dir?
Was ist dein größter Wunsch, den man nicht durch Geld erfüllen kann?	Welche Strafe hältst du für angemessen, wenn du die Schule geschwänzt hast?
Mit wem aus dieser Klasse hast du noch nie gestritten?	Welche Strafen nützen deiner Meinung nach etwas?
Wie versöhnst du dich nach einem Streit mit deiner/ deinem Freund/in?	Welche Belohnungen nützen deiner Meinung nach etwas?